

Das aktuelle Buch:

BIBLIOTHECA SPIRITUALIS - Artikel aus dem Dictionnaire de
Spiritualité, herausgegeben von Hermann Josef Sieben

Band. VI:

Hermann Josef Sieben (Hg.)

Lehrer des geistlichen Lebens in der Neuzeit II:
J.-J. Surin, J.-J. Olier, B. Pascal, M.-M. Alacoque,
F. Fénelon, J.-P. de Caussade, G. Tersteegen, C. de Foucauld,
L. de Grandmaison, Therese v. Lisieux, C. Peguy,
P. Teilhard de Chardin, S. Weil, E. Stein, T. Merton.

Patristisches Zentrum Koinonia - Oriens e.V., 2019
(Edition Cardo; Bd. 198)

Schernfeld 2019

ISBN 978-3-948503-01-7

Beim vorliegenden Band stellte sich - wie schon bei den fünf vorausgehenden Bänden dieser kleinen Reihe der "Geistlichen Lehrer" - das Problem der Auswahl. Der "*Dictionnaire de Spiritualité*", der die Originalbeiträge unserer Übersetzungen enthält, strebte naturgemäß nach einer möglichst umfassenden Behandlung aller geistlichen Autoren. Wir aber mußten im Rahmen dieser Reihe unbedingt eine Auswahl aus der großen Zahl von geistlichen Schriftstellern treffen, die das französische Lexikon für unseren Zeitraum behandelt hat. Während für diese Auswahl in vorausgehenden Bänden die Repräsentativität der jeweiligen Autoren noch eine gewisse Rolle spielte, die Frage also, ob zum Beispiel das zahlenmäßige Verhältnis zwischen den einzelnen europäischen Ländern bzw. dasjenige zwischen Frauen und Männern ungefähr stimmte, wurde im vorliegenden Band vollständig auf dieses Kriterium verzichtet und ausschließlich die Bedeutung des betreffenden geistlichen Autors und die Qualität des Artikels berücksichtigt.

Was ist nun das Ergebnis unserer Auswahl? Was sind das für Autoren, die in diesem letzten Band unserer Reihe "Geistlicher Lehrer" zur Sprache kommen? Was ihren Beruf, ihre Hauptbeschäftigung angeht, so waren vier von ihnen hauptberuflich Lehrer des Geistlichen Lebens, entweder als Spirituale in Ordensgemeinschaften wie Jean Joseph Surin und Pierre de Caussade oder sie waren hauptberuflich geistliche Schriftsteller wie Thomas Merton. Zu dieser Kategorie der hauptberuflichen Geistlichen Lehrer zählen wir auch Gerhard Tersteegen.

Die übrigen elf Autoren gingen hauptberuflich anderen Beschäftigungen nach, schrieben aber auch über das Geistliche Leben: Jean-Jacques Olier, der Gründer der Sulpizianer, war Priestererzieher, also eine Art Regens, Blaise Pascal Mathematiker, Physiker und Philosoph, Margareta-Maria Alacoque eine Ordensfrau, François Fénelon Schriftsteller und Erzbischof, Charles de Foucauld Eremit, Léonce de Grandmaison Theologe und Gründer und Leiter von wissenschaftlichen Zeitschriften, Therese von Lisieux wiederum eine Ordensfrau, Charles Péguy Schriftsteller und Politiker, Edith Stein zunächst eine Philosophin und Pädagogin, dann eine Ordensfrau, Pierre Teilhard de Chardin Paläontologe, Anthropologe und Philosoph, Simone Weil wiederum eine Philosophin.

Soweit es sich in unserem Band um Katholiken handelt, kann man die ausgewählten Autoren auch nach ihrem Stand in der Kirche einteilen. Von den zwölf katholischen Geistlichen Lehrern sind nur zwei keine Ordensleute, nämlich Fénelon, der Erzbischof, und Pascal, der ein einfacher Laie war. Die übrigen zehn sind Ordensleute, und zwar sind vier von ihnen Jesuiten (Surin, Caussade, Grandmaison und Teilhard de Chardin), zwei Karmelitinnen (Therese von Lisieux und Edith Stein), einer ist als Gründer der Sulpizianer

natürlich Sulpizianer (Olier), eine Salesianerin (Margareta-Maria Alacoque), einer als ihr Gründer Kleiner Bruder (Foucauld), und schließlich einer Trappist (Merton).

Nur vier der fünfzehn geistlichen Autoren unserer Veröffentlichung sind Frauen (Margareta-Maria Alacoque, Therese von Lisieux, Edith Stein und Simone Weil).

Fragt man nach der Konfession der von uns ausgewählten Geistlichen Autoren, so sind von 15 insgesamt 12 katholisch, Gerhard Tersteegen ist ebenso eindeutig protestantischer Pietist. Charles Peguy und Simone Weil gehören formell nicht der katholischen Kirche an, obwohl beide dem Glauben der Kirche sehr nahe standen. Einzelheiten hierzu sehe man in den betreffenden Artikeln ein.

Überraschend hoch ist der Anteil von Franzosen unter den in diesem Band vorgestellten Lehrern des Geistlichen Lebens. Von insgesamt 15 Geistlichen Autoren sind 12 Franzosen; ihnen stehen nur zwei Deutsche (Tersteegen und Edith Stein) und ein einziger Amerikaner (Merton) gegenüber. Diese rein zufällig zustande gekommene und im Nachhinein festgestellte außerordentliche Dominanz der Franzosen dürfte indes repräsentativ sein für die von uns in diesem Band berücksichtigte Zeitspanne. Kein anderes Land war vom 17. bis zum 20. Jahrhundert auf dem Gebiet der Spiritualität so kreativ und so produktiv wie Frankreich. Ähnliches stellten wir für den vorausgehenden Band, die frühe Neuzeit, das 16. Jahrhundert, fest. Dieses war das *siglo de oro*, das spanische Jahrhundert.